

UNSER PROJEKT

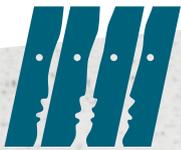
MAGAZIN DES ENTWICKLUNGSHILFEKLUBS

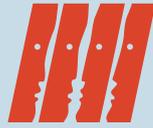
MÄRZ 2025 – N° 182

HUNGER: Die Bürde der Ernährungsarmut

GUATEMALA: Wissen trägt Früchte

BANGLADESCH: Ein Leben lang Reis





ENTWICKLUNGSHILFE **KLUB**

Der Entwicklungshilfeclub ist ein Verein, der sich seit 1973 dafür einsetzt, Armut und Unterdrückung zu überwinden. Wir unterstützen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika mit konkreten Projekten, um dieses Anliegen zu erreichen. Die Türen des Entwicklungshilfeclubs stehen allen Interessierten offen. Ehrenamtliche Mitarbeit in allen Bereichen ist wesentlicher Bestandteil unserer Klub-Philosophie, um eine lebenswerte Welt für alle Menschen zu schaffen.



DIⁿ Brita Wilfling ist
Geschäftsführerin des
Entwicklungshilfeclubs.

© Ludwig Schedl

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten die druckfrische neue Ausgabe des Magazins des Entwicklungshilfeclubs UNSER PROJEKT in Händen. Ich freue mich, dass Sie es schon aufgeschlagen und zu lesen begonnen haben. Auf den folgenden Seiten finden Sie Gewohntes, wie Projektvorstellungen und Berichte, und Neues wie Infographiken oder persönliche Portraits von engagierten Menschen. Die vorliegende Ausgabe steht ganz im Zeichen des Themas „Hunger“, der nach vielen Jahren der Verbesserungen wieder erschreckend aktuell geworden ist. Laut dem Welternährungsprogramm der *Vereinten Nationen* hungern derzeit 783 Millionen Menschen weltweit. Doch hinter den nüchternen Zahlen stehen Männer, Frauen und Kinder, die täglich mit leerem Magen ins Bett gehen.

Wenn Sie weiterblättern, finden Sie Berichte und Initiativen unserer verschiedenen Partner-Organisationen, die sich mit ihrer Arbeit weltweit darum bemühen, dass für alle Menschen ausreichend nährstoffreiche Nahrung zur Verfügung steht. Ganz hinten im Magazin finden Sie eine Doppelseite, die speziell für unsere jüngsten Leserinnen und Leser gestaltet wurde. Kindgerecht lädt sie zum gemeinsamen Lesen, Lernen und Rätseln ein. Wir hoffen sehr, dass Ihnen unsere neu gestaltete Zeitung gefällt und wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Herzlichst,
_ Ihre Brita Wilfling

Cover: Ein Mädchen aus unserem Kinderprojekt „Positiv leben“ in Kenia. © Daraja / Lisa Apolloni

Inhalt

- 4 Wissen trägt Früchte**
Projekt 369 | Ernährungssicherung für kleinbäuerliche Maya-Familien | Guatemala
- 8 Ein Leben lang Reis**
Projekt 298 | Existenzsicherung für extrem arme Familien | Bangladesch
- 10 Starke Frauen, reiche Ernte**
Projektbericht 378 | DR Kongo
- 12 Wo – Was – Wie – Wieviel?**
Unsere aktuellen Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und weltweit
- 16 Gemeinsam gegen Hunger**
Unsere Projekte weltweit
- 18 Die Bürde der Ernährungsarmut**
Informatives | Armut und Hunger
- 20 Wussten Sie schon?**
Zahlen und Fakten
- 22 Dank für langjährige SpenderInnen**
Engagement in Österreich
- 24 Schulaktion „Merry Charity 2024“**
Engagement in Österreich
- 26 Spendenaktion der Nationalbank**
Engagement in Österreich
- 27 BG Schwechat und Neulandschule für Familien in Bangladesch**
Engagement in Österreich
- 28 Bei der Brotgemeinschaft in Baden**
Im Portrait
- 30 Das Recht auf Nahrung**
Unser kleines Projekt | Impressum

Seite 4



Seite 18



Seite 28



Fotos: © Entraide et Fraternité / Redstag, Micheek Kamau / Oxfam, Entwicklungshilfeclub



Guatemala: Wissen trägt Früchte

Ernährungssicherung für kleinbäuerliche Maya-Familien in Guatemala

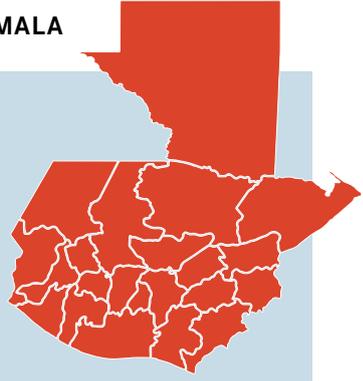
VON HUNGER BETROFFEN

„In den letzten Jahren hat es immer weniger geregnet. Oft konnten wir kaum etwas ernten und unsere Familien mussten hungern“, berichtet die indigene Kleinbäuerin *Clementina Hernández* aus dem Hochland im Westen von Guatemala. Wie fast alle *Maya*-Familien in der Region besitzt sie nur ein winziges Stück Land, dessen geringe Erträge im besten Fall gerade ausreichen, um über die Runden zu kommen. Doch zunehmende Trockenheit infolge des Klimawandels lässt die Ernten jedes Jahr schrumpfen. So kann laut Zahlen der *Weltbank* mehr als die Hälfte der KleinbäuerInnen im westlichen Hochland nicht mehr genug ernten, um sich ausreichend zu ernähren.¹ Insgesamt ist etwa ein Achtel der Gesamtbevölkerung Guatemalas, rund 2,3 Millionen Menschen, von Hunger betroffen.²

VIEL LAND IN WENIGEN HÄNDEN

Neben dem Klimawandel hat der Hunger in Guatemala aber tiefgreifendere Gründe, die bis in die Zeit der Kolonialherrschaft zurückreichen. Seit damals besitzen einige Wenige das meiste Land und verfügen über wirtschaftliche Ressourcen, Reichtum und Macht. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert. So befindet sich rund 57 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Guatemalas in der Hand weniger Großkonzerne³. Dem Großteil der Bevölkerung bleibt nur ein winziges Stück Land zum Überleben. Um diesem dennoch eine Ernte abzurufen, greifen viele verzweifelte

GUATEMALA



**Projekt 369
WISSEN TRÄGT
FRÜCHTE**

Guatemala
79 Gemeinden in den Provinzen Huehuetenango, Quetzaltenango, Retalhuleu und Sololá

Schulungen, Saatgut, Geräte und Kleintiere für kleinbäuerliche Familien:
360 Euro für 15 Personen für ein Jahr
24 Euro für eine Person
Jeder Beitrag hilft!

Partner:
Entraide et Fraternité
(Partner-Organisation des Klubs)

Vier lokale Projektpartner:
Aserjus, Asocuch, CEIBA, COINDI (Durchführung im Einsatzgebiet)

Weitere Informationen:
www.entwicklungshilfeclub.at



Fotos: © Entraide et Fraternité, Entraide et Fraternité / Redsag

KleinbäuerInnen zu Pestiziden, chemischem Düngemittel und teurem Hybridsaatgut. Doch langfristig laugen die Chemikalien die Böden aus und vergiften das Grundwasser. Zudem lässt sich das Konzernsaatgut nicht vermehren. Wenn die Ernte ausfällt und es kein Einkommen gibt um neues Saatgut zu kaufen, müssen die BäuerInnen

dafür Schulden machen. Armut und Abhängigkeit der Menschen werden so verstärkt.

ALTES UND NEUES WISSEN

Doch ein anderer Weg macht Hoffnung. In den vergangenen Jahren schlossen sich immer mehr indigene KleinbäuerInnen zusammen, um gemeinsam Lösungen für ausreichende Ernten und die Unabhängigkeit von Großkonzernen zu finden. So entstanden indigene Basisorganisationen wie zum Beispiel *Aserjus* in *Quetzaltenango*. Ihr Ziel ist es, mit klimaangepassten, ökologischen Anbaumethoden langfristig die Ernährung in ihren Gemeinschaften zu sichern und in Würde von ihrem Land leben zu können. Dabei greifen sie auf traditionelles Wissen ihrer Vorfahren zurück und entwickeln dieses weiter. Eine bewährte Mischkultur für kleine Flächen ist zum Beispiel die *Milpa*: In einem Beet werden gemeinsam Mais, Bohnen und Kürbis angebaut, welche sich optimal ergänzen. Wassersparende Techniken

wie Tröpfchenbewässerung helfen, den Anbau an die zunehmende Trockenheit anzupassen. So können Erträge und Einkommen der Familien gesteigert sowie ihre Ernährung verbessert werden.

STARTPAKET FÜR KLEINBÄUERINNEN

Um die Umstellung auf neue Anbaumethoden zu schaffen und sich ein Einkommen aufzubauen, braucht es die nötige Starthilfe. Deshalb unterstützen wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation *Entraide et Fraternité* die Arbeit von *Aserjus* und weiteren indigenen Basisorganisationen in Guatemala. Mit Ihrer Spende für unser Projekt 369 tragen Sie dazu bei, dass kleinbäuerliche Familien „Startpakete“ mit Saatgut, Geräten und Kleintieren sowie Schulungen erhalten. So kann altes Wissen neue Früchte tragen. Gemeinsam machen wir es möglich. ■



links **Die KleinbäuerInnen im Projekt bauen sich ein Einkommen auf, hier zum Beispiel durch Anbau und Verkauf von Avocados.**

unten **Sie produzieren ihr eigenes Saatgut und sind nicht mehr auf teures Hybridsaatgut von Großkonzernen angewiesen.**

„Wir wollen mit dem Land leben und nicht nur vom Land“, sagt ein Kleinbauer aus der Region Sololá.



Textquellen: [1] Geeta et al. (2020): Guatemala - Food Smart Country Diagnostic (English), World Bank Group; [2] FAO, IFAD, PAHO, UNICEF, WFP (2023): Latin America and the Caribbean - Regional Overview of Food Security and Nutrition 2023: Statistics and trends; [3] Entraide et Fraternité (2024): Notre impact au Guatemala



DURCH ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT ZU EINEM LEBEN OHNE HUNGER

Bangladesch: Ein Leben lang Reis

Existenzsicherung für extrem arme Familien

WENN DAS ESSEN NICHT REICHT

Weil eine Handvoll Reis nicht für drei Mahlzeiten reicht, ist es für Millionen von Menschen in Bangladesch harter Alltag, mindestens eine Mahlzeit am Tag auszulassen. Laut Welternährungsorganisation sind 23 Millionen Bangladescher unterernährt. Das sind 23 Millionen Schicksale, 23 Millionen Frauen, Männer und Kinder in unvorstellbaren Lebenssituationen. Die meisten dieser Menschen leben im Nordwesten des Landes. Wir wissen: Niemand auf der Welt muss hungern, da genug Lebensmittel produziert werden können. Wie können aber nun die Familien konkret aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen? Unsere bewährte Partner-Organisation *Netz* hat in ihrer Arbeit mit den Ärmsten ein Modell entwickelt, wie das zu schaffen ist. Dazu ist es notwendig, sich parallel auf drei Maßnahmen zu konzentrieren: Wissen vermitteln, die ökonomische Situation verbessern und Solidaritätsstrukturen aufbauen.

AUSTAUSCH MITEINANDER

Am Anfang eines Projekts steht immer der Austausch miteinander. Frauen, die an den Projekten mit ihren Familien teilnehmen, besprechen ihre Fähigkeiten und Probleme, tauschen Kenntnisse aus und finden ihre gemeinsamen Interessen. Sie sprechen darüber, was es bedeutet, Startkapital durch das Projekt zu bekommen. Wie soll man am besten damit umgehen, was heißt es für jede ganz persönlich und unmittelbar, aber auch für ihre Zukunft. Diese Auseinandersetzung mit dem Thema Geld ist wichtig, da die neuen Möglichkeiten auch die Gefahr einer Überforderung bergen können.

BANGLADESCH

Projekt 298 EIN LEBEN LANG REIS

Bangladesch

abgelegene Dörfer in den Distrikten Kurigram, Rangpur, Dinajpur, Naogaon, Rajshahi und Chapai Nawabgonj

Finanzielle Starthilfe für die Sicherung der Existenz:

für ein Familienmitglied **27 Euro**

für eine fünfköpfige Familie **135 Euro**

Jeder Beitrag hilft!

Durchführung im Einsatzgebiet:

Netz (Partner-Organisation des Klubs) sowie fünf lokale Partner in Bangladesch

Weitere Informationen:

www.entwicklungshilfeklub.at



Fotos: © Netz, Textquelle: www.bangladesch.org

Die Frauen entscheiden selbst, ob ihre Einkommensquelle eine kleine Viehzucht, ein Gemüsegarten, der Verkauf von Eiern, ein Teeladen, ein kleiner Verkaufsstand oder eine Bambuskorbflechtere sein soll. Das Startkapital der Familien wird durch unser Projekt finanziert. Der wirtschaftliche Erfolg, den beinahe alle nach einiger Zeit vorweisen können, heißt konkret: die Familien versorgen sich selbst, handeln kooperativ und beleben handwerkliche Traditionen wieder. Als Familie gestärkt übernehmen sie nach und nach gesellschaftliche Verantwortung und bilden eine selbstbewusste Zivilgesellschaft in entlegenen Regionen – also genau dort, wo Frauen, Kinder und



oben **Fulmala Begum** nutzte das Startkapital für eine kleine Geflügelzucht.

indigene Minderheiten oft unterdrückt werden. Indem sich Frauen zu Gruppen zusammenschließen, wird diese positive Entwicklung eingeleitet.

SICH GEGENSEITIG HELFEN

Dies ist ein wichtiger Aspekt jedes Projekts, denn dadurch werden langfristige Strukturen geschaffen. Auf diese Weise beraten sich die Frauen und helfen sich gegenseitig. Die Gruppen bieten auch Raum für Treffen, gemeinsame Trainings oder Kurse zu wichtigen Themen wie Gesundheitsvorsorge, Lebensmittellagerung und Sozialleistungen.

Gemeinsam mit unserer Partner-Organisation *Netz* wird durch das Programm „Ein Leben lang Reis“ im Norden des Landes die Existenz von tausenden Familien gesichert. Der Entwicklungshilfeklub unterstützt das Projekt bereits seit dem Jahr 2004 und möchte auch weiterhin extrem armen Familien in abgelegenen Dörfern Starthilfe in ein Leben ohne Hunger geben. Ihre Unterstützung macht es möglich! ■

„Seit dem Tag, an dem wir Teil des Programms wurden, ist alles anders geworden. Hunger gehört der Vergangenheit an, und unsere Kinder gehen jetzt in die Schule.“

rechts **Diese junge Mutter kann vom Ertrag ihrer Milchkuh leben.**



Fotos: © Netz, Textquelle: www.bangladesch.org



Starke Frauen, reiche Ernte

Projektbericht: 378 DR Kongo

Um ihre Familien zu ernähren, leisten Frauen in den ländlichen Gebieten der Demokratischen Republik Kongo täglich unbezahlte körperliche Schwerstarbeit auf den Feldern. Um langfristig ihre Lebensumstände zu verbessern, fehlt ihnen jedoch meist der Zugang zu drei grundlegenden Dingen: Bildung, Rechten und einer Einkommensquelle.

Unser lokaler Projektpartner, die Organisation *Association pour la promotion de l'entrepreneuriat féminin (APEF)* aus der Provinz *Süd-Kivu*, möchte dies ändern und Frauen in kleinbäuerlichen Kooperativen dazu befähigen, sich gleichberechtigt am wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben zu beteiligen. Seit dem Jahr 2022 werden sie dabei vom Entwicklungshilfeklub unterstützt. Dank der großzügigen Hilfe unserer SpenderInnen wurden bisher insgesamt 40.750 Euro aufgebracht. Damit konnten 1.164 Frauen zwei Jahre lang an verschiedenen Maßnahmen zu Bildung, Einkom-

menschafterung und Stärkung ihrer Rechte teilnehmen. Vielen von ihnen ist es dadurch bereits gelungen, sich eine Einkommensquelle aufzubauen und selbstbestimmt die Grundlage für ein Leben ohne Hunger und Armut zu schaffen.

BILDUNGSGRUNDLAGEN SCHAFFEN

Aufgrund der extremen Armut und traditioneller Denkweisen besuchen viele Mädchen in den ländlichen Gebieten der DR Kongo die Schule nur kurz, unregelmäßig oder gar nicht. Ein wichtiger Teil des Angebots von *APEF* sind daher kostenlose Alphabetisierungskurse für Frauen. Unterstützt durch Spenden des Entwicklungshilfeklubs konnten in den vergangenen zwei Jahren vier Kurse in den Bezirken *Kabare*, *Kalehe*, *Walungu* und *Uvira* für 25 Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen weiterführende Schulungen zu Handel und einfacher Buchhaltung sowie der Leitung von Gruppen besuchen. Ausgestattet mit dem Wissen, das sie dort erwarben, übernahmen acht Frauen die Leitung ihrer kleinbäuerlichen Kooperative. Somit können

links **Die Frauen einer Kooperative in der Provinz Süd-Kivu bauen Sojabohnen an.**

sie zum ersten Mal gleichberechtigt mitentscheiden, wofür die finanziellen Mittel der Gruppe eingesetzt werden – für sie eine sehr wichtige Errungenschaft.

BESSERE ERNTEN UND EINKOMMEN

Viele kleinbäuerliche Kooperativen verfügen nur über ein sehr kleines Stück Land. In Schulungen von APEF erfuhren sie, mit welchen Pflanzen und welchen ökologischen Anbaumethoden sie die begrenzte Fläche optimal nutzen können, um eine bessere Ernte zu haben. Mit Erfolg: 392 Kleinbäuerinnen, die das Erlernte bereits auf ihren Feldern anwenden, berichten, dass sie bereits nach zwei Jahren deutlich mehr ernten als zuvor. Die Kooperativen bekamen außerdem Unterstützung bei der Verarbeitung ihrer Feldfrüchte zu landwirtschaftlichen Produkten. Zum Beispiel erhielten sie eine Maschine zur Verarbeitung von

Maniok zu Maniokmehl oder Schulungen zur Herstellung von Seife aus Palmöl. Der Verkauf ihrer Produkte bringt ihnen ein verlässliches kleines Einkommen.

FRAUEN FÜR DEN WANDEL

Mit der richtigen Unterstützung werden so die Frauen zur treibenden Kraft, um einen positiven Wandel für das gesamte Dorf anzustoßen. Eine Kleinbäuerin aus dem Projekt berichtet: „Als wir Frauen uns versammelten, um gemeinsam Reis für den Verkauf anzubauen, waren die Männer im Dorf zunächst dagegen. Denn Geldverdienen ist traditionell den Männern vorbehalten. APEF hat viele Sitzungen über unsere traditionellen Vorstellungen von Mann und Frau und das Thema Gleichberechtigung organisiert. Das hat schließlich die Einstellung unserer Männer verändert und sie haben uns den Reis anbauen lassen. Heute haben unsere Einnahmen das Leben aller im Dorf verbessert. Es macht uns stolz zu zeigen, dass Frauen in der Lage sind, eine Kooperative zu führen und sich ein Einkommen aufzubauen.“ ■

Fotos: © Entraide et Fraternité



oben **Verarbeitung von Maniok zu Maniokmehl**

rechts **Die Kooperativen präsentieren die Früchte ihrer Arbeit bei einer Landwirtschaftsmesse.**

Dank der Unterstützung von 165 SpenderInnen wurden von 2022 bis 2024 Alphabetisierungskurse, Bewusstseinsbildung und Starthilfe für 1.164 Frauen in kleinbäuerlichen Kooperativen ermöglicht.



Wo – was – wie – wieviel?

Wir bitten um Ihre Unterstützung für die Menschen in unseren Projekten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Aufstellung der aktuellen Projekte. Detaillierte Projektbeschreibungen, Fotos sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.entwicklungshilfeclub.at/unsere-projekte.

AFRIKA



Alle Beträge in Euro

Äthiopien	315	STÄRKER DURCH BILDUNG (Frauenförderung) Bildungsmaßnahmen und Alphabetisierung für Frauen in Selbsthilfegruppen sowie Schulbildung für ihre Töchter, damit sie sich eine bessere Zukunft aufbauen können.	Bildung, Starthilfe für 3 Frauen / 1 Jahr: 1 Frau / ½ Jahr:	228,- 38,-
Burkina Faso	270	GÄRTEN DER WÜSTE (kleinbäuerliche Familien) Schaffung einer künstlichen Oase (<i>Bouli</i>) im Sahel, um mit Gemüsegärten die Ernährung von Kleinbauernfamilien in der Trockenzeit zu sichern.	Aushubarbeiten und Feldwerkzeuge für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	295,- 59,-
Ghana	301	WIEDER HOFFNUNG SCHÖPFEN (Berufsausbildung) Mädchen, die auf den Straßen der Großstadt <i>Kumasi</i> leben, erhalten Unterkunft, Betreuung und Basisbildung sowie eine Ausbildung zur Schneiderin oder Friseurin.	Unterkunft, Betreuung und Ausbildung für 1 Mädchen / 2 Jahre: 1 Mädchen / 3 Mon.:	240,- 30,-
Kenia	382	GESCHÜTZT GROSS WERDEN (Mütter und Kinder) Unterstützung für Mütter und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, durch Betreuung in Frauenhäusern, Mahlzeiten, Bildungsangebote und Ausbildungen.	Unterstützung für eine Mutter mit Kind für 1 Jahr: 2 Monate:	330,- 55,-
Kongo DR	378	STARKE FRAUEN, REICHE ERNTE (Bildung) Bildung und Einkommensmöglichkeiten für Frauen in Kooperativen in der Provinz <i>Süd-Kivu</i> : Alphabetisierung, Bewusstseinsbildung, landwirtschaftliche Wertschöpfung.	Bildung und Einkommen für 10 Frauen / 1 Jahr: 1 Frau / 1 Jahr:	350,- 35,-
Kongo DR	398	FRÜCHTE DES WANDELS (Ernährung) Nahrungsmittelsicherheit durch Umstellung auf klimaangepasste, biologische Landwirtschaft für hungernde Kleinbauernfamilien in <i>Kabare</i> , <i>Kalehe</i> und <i>Walungu</i> .	Klimaangepasste Landwirtschaft für 6 Familien: 1 Familie:	240,- 40,-
Madagaskar	237	EIN DORF MACHT SCHULE (Dorfschulen) Schultafel, Bücher, Hefte und weiteres Lern- und Unterrichtsmaterial für Vorschulen in entlegenen Dörfern zur Vorbereitung der Kinder auf den Schulbesuch.	Unterrichtsmaterial für 15 Kinder / 1 Jahr: 1 Kind / 1 Jahr:	300,- 20,-
Madagaskar	356	FRAUEN GEGEN ARMUT (Selbsthilfegruppen) Kleinbäuerinnen in Selbsthilfegruppen bauen sich eine gemeinsame Einkommensquelle durch die Herstellung eigener Produkte wie Marmeladen und Säfte auf.	Schulungen und Startausrüstung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	312,- 28,-

Madagaskar	386	FLUSS DES LEBENS (Kleinstaudämme) Mit Kleinstaudämmen sichern kleinbäuerliche Familien ihre Wasserversorgung während der Trockenzeit und sind besser gegen Überflutungen geschützt.	Bau eines Kleinstaudamms: Anteilig für 1 Familie: Anteilig für 1 Person:	260,- 52,-
Ostafrika	368	SCHWERE ZEITEN ÜBERSTEHEN (Ernährung) In Somalia, Kenia, Süd-Sudan und Äthiopien erhalten von Hunger bedrohte Bauern- und Hirtenfamilien Nahrungsmittelhilfe, um ihr Überleben zu sichern.	Nahrungsmittelversorgung für 3 Familien/1 Monat: 3 Personen/1 Monat:	360,- 36,-
Ruanda	392	TIEFE WUNDEN HEILEN (Frieden) Dialog- und Konfliktlösungsversammlungen, Sozialarbeit, psychiatrische Unterstützung für Überlebende, Wiedereingliederung ehemaliger Häftlinge.	3 Jahre Friedens-/Versöhnungsarbeit für 10 Personen: 1 Person:	210,- 21,-

ASIEN



Afghanistan	377	CHANCEN NUTZEN (Frauen) Bildung, Ausbildung und Beratung für Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten – Alphabetisierung, Schneidereausbildung, Englisch- und Computerkurse ...	Bildung, Berufsausbildung, Beratung für 5 Frauen/Jahr: 1 Frau/Jahr:	325,- 65,-
Bangladesch	266	IN ALTER FRISCHE (Alte Menschen) Sicherung der Existenzgrundlage von alten, zumeist alleinstehenden Frauen in Dörfern durch wirtschaftliche Aktivitäten wie Tierzucht, Gemüseanbau und Kleinhandel.	Startkapital für 1 Frau: ¼ Startkapital:	136,- 34,-
Bangladesch	282	WURZELN DES LEBENS (Obst- und Nutzholzbäume) Verbesserung der Ernährung und Schaffung eines Zusatzeinkommens für arme Familien durch das Pflanzen von Obst- und Nutzholzbäumen.	Obst- und Nutzholzbäume für 20 Familien: 2 Familien:	420,- 42,-
Bangladesch	298	EIN LEBEN LANG REIS (Existenzsicherung) Finanzielle Starthilfe zum Aufbau einer kleinen wirtschaftlichen Aktivität wie einer Kleintierzucht oder eines Kleinhandels für extrem arme Familien in Dörfern.	Starthilfe für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	135,- 27,-
Bangladesch	376	MÄDCHEN HABEN RECHTE (Selbstverteidigung) Schutz für Schulumädchen vor sexueller Belästigung und Übergriffen in 80 Dörfern: Selbstverteidigungskurse, Sicherung des Schulwegs, Information, Mobilisierung ...	Selbstverteidigungskurse und Schutz für 10 Schülerinnen: 1 Schülerin:	340,- 34,-
Bangladesch	391	LERNEN MIT FREUDE (Dorfschulen) Sechsjährige Vor- und Grundschulbildung für Kinder benachteiligter Bevölkerungsgruppen in entlegenen, von extremer Armut geprägten Gebieten.	Schulbesuch für 4 Kinder/Jahr: 1 Kind/Jahr:	260,- 65,-
Bangladesch	393	GEMEINSAM ZUM FRIEDEN (Konfliktbeilegung) Aus- und Weiterbildung von „FriedensmacherInnen“ zur friedlichen Beilegung von Konflikten: Gewaltfreie Kommunikation und Moderation von Zusammenkünften.	Ausbildung für 1 Friedensgruppe: 1 FriedensmacherIn:	214,- 39,-
Bangladesch	394	EINE HELLERE ZUKUNFT (Rohingya-Flüchtlinge) Installierung von solarbetriebenen Lampen und Kurse zu deren Instandhaltung, um die Sicherheit vor allem für Frauen und Mädchen in Flüchtlingslagern zu erhöhen.	Licht für 1 Familie: 1 Person:	275,- 55,-
Bangladesch	400	REIN UND KLAR (Trinkwasser) Errichtung von solarbetriebenen Entsalzungsanlagen in abgelegenen Dörfern und deren Betrieb durch Frauengruppen, um wieder sauberes Trinkwasser zu haben.	Trinkwasser im Dorf: Wasser für 1 Familie: Techn. Schulungen:	144,- 60,-

Indien	115	FLUG NACH MORGEN (Straßenkinder) An Kontaktpunkten (Parks, Märkte, ...) in <i>Delhi</i> treffen Straßenkinder zusammen und erhalten Schulbildung, medizinische Behandlung und Beratung.	Betreuung für 10 Kinder / Jahr: 1 Kind / Jahr:	370,- 37,-
Indien	290	ZURÜCK INS LEBEN (Straßenkinder) Unterkunft, Ernährung, medizinische Versorgung, Kleidung und Schulbildung für Straßenkinder in drei Rehabilitationszentren in der Großstadt <i>Chennai</i> .	Betreuung für 1 Straßenkind / Jahr: 1 Kind / Monat:	278,- 23,-
Indien	375	STEIN AUF STEIN (Dorfbau) Bau von stabilen und wetterfesten Häusern im Dorf <i>Arundhathi Nagar</i> , damit die 139 Familien der ethnischen Minderheit der <i>Yanadi</i> ein sicheres Zuhause haben.	Baumaterial für 1 Haus für 1 Familie: Anteilig für 1 Person:	2.118,- 423,-
Indien	379	TÜREN ÖFFNEN (Bildung) Schulbildung für 900 Kinder aus Tagelöhnerfamilien durch Lernbetreuung, Beratung der Eltern, Schulmaterialien und Wiedereingliederung von Schulabbrechern.	Unterstützung für Kin- der und ihre Eltern: 5 Kinder für 1 Jahr: 1 Kind für 1 Jahr:	160,- 32,-
Indien	397	KINDERARBEIT STOPPEN (arbeitende Kinder) Schulbildung für Mädchen im Alter von 5 bis 14 Jahren, die bisher unter sklavenähnlichen Umständen arbeiten mussten, sowie Unterstützung ihrer Familien.	Schulbildung und Unterstützung für 1 Kind / 1 Jahr: 1 Kind / 1 Monat:	264,- 22,-
Kambodscha	372	ZEIT FÜR VERÄNDERUNG (Textilarbeiterinnen) Arbeiterinnen in Textilfabriken, die oft unter unwürdigen Bedingungen für einen Hungerlohn arbeiten müssen, sollen bessere Löhne und Arbeitsbedingungen erhalten.	Infos, Schulungen und Kampagnen für 5 Arbeiterinnen: 1 Arbeiterin:	380,- 76,-
Nepal	395	DAS BLATT WENDEN (Frauengruppen) Herstellung von traditionellen, biologischen Tellern aus Blättern (<i>Duna Tapari</i>) durch Frauengruppen zum Aufbau eines Einkommens.	Schulungen, Maschine und Vermarktung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	462,- 66,-
Nepal	399	NEUE WEGE GEHEN (Klimaanpassung) Umstellung auf klimaangepasste Landwirtschaft für kleinbäuerliche Familien, deren Existenzgrundlagen vom Klimawandel gefährdet sind.	Schulungen und Materialien für 1 Familie: 1 Familienmitglied:	335,- 43,-
Nepal	401	GEMEINSAM GEGEN GEWALT (Frauenschutz) Schutz für Frauen gegen Gewalt und Missbrauch in den Distrikten <i>Dadeldhura</i> und <i>Rautahat</i> : Schutz vor akuter Gewalt, Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung.	Schutz und Beratung für 1 Frauengruppe: 1 Frau:	378,- 42,-
Nepal	402	GESCHÜTZT LERNEN DÜRFEN (Schulkinder) Gesundes Lernen für Kinder und Jugendliche durch Latrinen, Handwaschbecken und Wissensvermittlung in Schulen und Kindergärten in drei ländlichen Distrikten.	Hygiene für 1 Schulklasse: 1 Kind:	325,- 13,-
Palästina	390	NOTHILFE FÜR FAMILIEN IM GAZASTREIFEN Familien im Gazastreifen, vor allem Frauen und Kinder, sollen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und Hygieneartikeln versorgt werden.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	100,- 50,-
Sri Lanka	396	KRÄFTE BÜNDELN (Teepflückerinnen) Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Selbsthilfegruppen, Rechtsberatung, Beschaffung von Dokumenten für ausgebeutete Arbeiterinnen auf fünf Plantagen.	Stärkung der Rechte für 15 Teepflückerinnen: 1 Teepflückerin:	225,- 15,-
Thailand	3428	UNTERSTÜTZUNG FÜR MITTELLOSE WAISENKINDER Schulbildung, Ernährung und Medikamente für 15 staatenlose und von HIV / Aids betroffene Waisenkinder, die bei mittellosen Verwandten nahe <i>Mae Sai</i> leben.	Bildung, Ernährung und Medikamente für 15 Kinder / 1 Jahr: 1 Kind / 1 Jahr:	6.930,- 462,-

LATEINAMERIKA



Brasilien	371	GEMEINSAM FÜR DEN REGENWALD (Indigene) Schulungen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für VertreterInnen indigener Gemeinden, die sich für den Schutz des Regenwaldes im Amazonasgebiet einsetzen.	Einsatz von RegenwaldschützerInnen 1 Person / 2 Jahre: 1 Person / ½ Jahr:	252,- 63,-
Brasilien	3426	BILDUNGSZENTRUM FÜR BENACHTEILIGTE KINDER Lernunterstützung und Betreuung für Kinder und Jugendliche aus mittellosen Familien im Dorf <i>Sao Miguel</i> , damit sie die Schule nicht abbrechen müssen.	Lehrmaterialien und Lehrerinnengehälter für 10 Kinder / 1 Jahr: für 1 Kind / 1 Monat:	6.000,- 50,-
Ecuador	3425	KULTURZENTRUM FÜR MIGRANTENFAMILIEN (Indigene) Unterstützung für aus Andendörfern zugezogene Familien am Stadtrand von <i>Riobamba</i> : indigene Kultur, Sprache, Rechte, Antidiskriminierung, Schulnachhilfe.	Betrieb des Kulturzentrums für 1 Jahr: freier Betrag, z. B.:	9.735,- 100,-
Guatemala	369	WISSEN TRÄGT FRÜCHTE (Maya-KleinbäuerInnen) Kleinbäuerliche <i>Maya</i> -Familien sichern langfristig ihre Ernährung durch umweltschonenden Anbau und die Herstellung von eigenem Saatgut und Dünger.	Schulungen, Saatgut, Geräte, Kleintiere für 15 Personen / 1 Jahr: 1 Person / 1 Jahr:	360,- 24,-
Guatemala	274	WIEDER HALT FINDEN (Straßenkinder) Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf der Straße sowie im Sozialzentrum in <i>Guatemala-City</i> , damit sie ihr Leben aus eigener Kraft verändern können.	Betreuung, Versorgung für 1 Kind / Jahr: 1 Kind / Monat:	180,- 15,-
Haiti	209	EIN STÜCK PARADIES (Waldgärten) Anlegen von Waldgärten (Obstbäume, Gemüsegärten, Felder), die den verkarsteten Boden wieder fruchtbar machen und den Familien ausreichende Ernten bringen.	Unterstützung und Setzlinge für 10 Familien: 1 Familie:	210,- 21,-
Honduras	3429	SCHULBEIHLIFE FÜR MITTELLOSE JUGENDLICHE Stipendien und Schulmaterial für 20 SchülerInnen aus mittellosen Familien, damit sie die Sekundarstufe besuchen und abschließen können.	Stipendium und Schulmaterial für 20 Personen / 1 Jahr: 1 Person / 1 Jahr:	4.330,- 216,50
Peru	300	CHANCEN AUF ZUKUNFT (Straßenkinder) Betreuung, Förderunterricht und handwerkliche Ausbildung für auf den Straßen von <i>Cajamarca</i> lebende und arbeitende Kinder und Jugendliche.	Betreuung, Schule, Handwerk für 1 Straßenkind / Jahr: 1 Kind / Monat:	333,- 28,-
Peru	383	HOFFNUNG SPRIESSEN LASSEN (Armenviertel) Kinder und Jugendliche aus Elendsvierteln in <i>Lima</i> machen ihren Lebensraum zu einem gesünderen Ort: Baumpflanzungen, Hausgärten, Müllsammlungen ...	Umweltaktionen und Schulungen für 5 Kinder / 1 Jahr: 1 Kind / ½ Jahr:	320,- 32,-

EUROPA & WELTWEIT



Ukraine	367	NOTHILFE FÜR GEFLÜCHTETE (Katastrophe) Versorgung von vor dem Krieg geflüchteten Menschen in der Ukraine und den Nachbarländern mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Kleidung und Hygieneartikeln.	Ermöglichung der Nothilfemaßnahmen Betrag frei wählbar, zum Beispiel:	100,- 50,-
Weltweit	381	BAUSTEINE FÜR DIE ZUKUNFT (Klubexistenz) Sicherung der Existenz des Entwicklungshilfeklubs durch Förderbeiträge, damit wir unsere Arbeit für die Menschen im globalen Süden durchführen können.	Unterstützung für den Entwicklungshilfeklub monatlich ½ Klub-Tag: jährlich 1 Klub-Tag:	14,- 340,-

Unsere Projekte weltweit

Gemeinsam gegen Hunger



HAITI

Projekt 209

Ein Stück Paradies

Wir unterstützen kleinbäuerliche Familien im Süden von Haiti, ihre Äcker wieder fruchtbar zu machen und ihre Ernährung zu sichern. Durch das Anlegen von Waldgärten mit verschiedenen Bäumen und Mischkulturen kann ein Stück trockenes Land wieder ein kleines Paradies werden.

BURKINA FASO

Projekt 270

Gärten der Wüste

Mit Ihren Spenden für dieses Projekt errichten Kleinbauern im von Dürre bedrohten *Sahel* künstliche Oasen, sogenannte *Boulis*. Das so gewonnene Regenwasser erlaubt es ihnen, Gemüsegärten anzulegen und diese auch in der Trockenzeit zu bewässern.

Wir fördern konkrete, überschaubare Projekte, die Menschen dabei helfen, ihre Ernährung zu sichern. Hier finden Sie eine Auswahl aus unserem Projektportfolio.



© Kishor Sharma / Oxfam



NEPAL
Projekt 399
Neue Wege gehen

In stark von Dürren und Überschwemmungen betroffenen Gegenden ermöglichen wir Schulungen für KleinbäuerInnen, um sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen und ihren Anbau an die veränderten Bedingungen anzupassen.

© Netz



BANGLADESCH
Projekt 282
Wurzeln des Lebens

Mit unserer Partner-Organisation *Netz* setzen wir uns dafür ein, dass von extremer Armut betroffene Familien Obstbäume anpflanzen und Hausgärten anlegen können, um ihre Ernährungssituation zu verbessern.

© Kieran Doherty / Oxfam



OSTAFRIKA
Projekt 368
Schwere Zeiten überstehen

In Somalia, Kenia, Äthiopien und im Südsudan nehmen Dürren und Überschwemmungen rasant zu. Immer wieder fallen Ernten aus, Millionen Menschen drohen zu verhungern. Wir versorgen Bauern- und Hirtenfamilien mit Gutscheinen für Grundnahrungsmittel wie Bohnen und Reis.



Die Bürde der Ernährungsarmut

Was macht gute Ernährung aus, auf die jeder Mensch ein Anrecht hat? Sie muss genügend Kalorien und Nährstoffe für ein gesundes Leben liefern, täglich ausreichend vorhanden sein und darf keine krank machenden Stoffe oder Keime enthalten. Gesunde Ernährung ist demnach viel mehr als nur ein voller Magen.

VON LUTZ DEPENBUSCH

Entscheidend für die gesunde Versorgung jedes Menschen ist eine ausgewogene Mischung verschiedener Lebensmittelgruppen. Gute Ernährung trägt maßgeblich zu einem gesunden Leben bei, und damit auch zu sozialer Gerechtigkeit.

ERNÄHRUNG UND ARMUT

Nahrung ist ein Menschenrecht. Alle Menschen sollten die Möglichkeit haben, sich gut zu ernähren. Doch die Realität sieht für viele anders aus. In Folge des Klimawandels, der Covid-Pandemie und des Krieges in der Ukraine wächst der Hunger weltweit wieder, nachdem er davor über lange Jahre zurückgegangen war. Eine der Hauptursachen für Hunger ist Armut. Sie zwingt Menschen dazu, sich unzureichend und ungesund zu ernähren. Gerade besonders nährstoffreiche Lebensmittel wie Obst und Gemüse sind oft teuer und für Personen mit wenig Einkommen uner-

schwinglich. So verhindert Armut, dass sich Menschen gesunde Lebensmittel leisten können. Das hat weitreichende Folgen für die Betroffenen und die Gesellschaft, der sie angehören.

DER PREIS GESUNDER NAHRUNG

Um sichtbar zu machen, wie sich das Einkommen auf die Ernährung auswirkt, haben Forschende den Mindestpreis einer gesunden Ernährung in jedem Land weltweit berechnet. Dafür haben sie die offiziellen Empfehlungen für den Verzehr der verschiedenen Nahrungsmittelgruppen betrachtet. Für jede dieser Gruppen haben sie die Kosten der günstigsten Produkte im jeweiligen Land addiert, um jeweils den minimalen Preis für gesunde Ernährung zu berechnen. Weltweit lag dieser Preis 2022 bei umgerechnet 3,08 Euro pro Tag.¹ Mehr als drei Milliarden Menschen können sich das nicht leisten, obwohl die ihnen fehlende Summe zusammengenommen weniger als zwei Prozent der globalen Einkommen entspricht.²

FOLGEN SCHLECHTER ERNÄHRUNG

Schlechte Ernährung hat schwerwiegende Folgen und wirkt sich auf den gesamten Lebensweg eines Menschen aus: Das Fehlen vitaler Nährstoffe wie Jod, Vitamin A oder Eisen schränkt beispielsweise nicht nur die körperliche Entwicklung von Kindern ein, sondern auch die motorische und

kognitive. Von Hunger betroffene Kinder werden anfälliger für Krankheiten und können schlechter lernen als gut ernährte Gleichaltrige. Fatal ist: Die Folgen einer Mangelernährung in den ersten 1.000 Tagen ihres Lebens holen sie kaum mehr auf. Viele leiden ein Leben lang darunter. Auch nach der Kindheit führt Mangelernährung zu schweren Schäden. Das Fehlen von Nährstoffen trägt auch bei Erwachsenen zu gesundheitlichen Problemen bei. Beispielsweise leiden 29,9 Prozent aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren weltweit unter Blutarmut.³ Ein Grund ist die zu geringe Aufnahme von Eisen.

ENTSCHEIDENE MASSNAHMEN

Zudem verschlechtern sich ökonomische Chancen. Laut Schätzungen verdienen Personen, die in ihrer Kindheit eine Wachstumsverzögerung erfahren haben, im Laufe ihres Lebens 20 Prozent weniger als diejenigen mit einer gesunden Ent-

wicklung.⁴ Für jene Menschen und Gesellschaften, die mit diesen Folgen leben, entsteht so eine weitere Barriere, die verhindert, dass der Teufelskreis aus Armut und schlechter Ernährung durchbrochen werden kann.

Die Lösung dieser Probleme wird keine neue Wundertechnologie sein. Es braucht entschiedene Maßnahmen im Kampf gegen Hunger und Mangelernährung. Dazu gehören unter anderem mehr Bildung, eine klimaresistente und agrarökologische Landwirtschaft und in vielen Teilen der Welt das Beenden bewaffneter Konflikte. Ohne eine Überwindung der Armut wird es keinen Sieg über Hunger und Mangelernährung geben. ■

Textquellen: [1] FAO, IFAD, UNICEF, WFP und WHO (2024). The State of Food Security and Nutrition in the World 2024. [2] Misereor (2024). Herausforderung Hunger 2024 | 25: Armutslücke Welternährung. [3] FAO, IFAD, UNICEF, WFP und WHO (2024). The State of Food Security and Nutrition in the World 2024. [4] FAO, IFAD, UNICEF, WFP und WHO (2024). The State of Food Security and Nutrition in the World 2020. Grantham-McGregor et al. (2007). Developmental potential in the first 5 years for children in developing countries.



links **Abdia kocht zu Hause.**
unten **Hauptmahlzeit für 7 Personen**

MANGEL-ERNÄHRUNG

ist ein qualitativer Mangel an Nahrung, der trotz ausreichender Kalorienzufuhr durch das Fehlen von Nährstoffen wie Vitaminen, Proteinen und Mineralstoffen entsteht. Mangelernährung wird auch als „stiller Hunger“ bezeichnet und äußert sich oft in irreversiblen Entwicklungsstörungen bei Kindern, oftmaligen Erkrankungen in Folge eines schwachen Immunsystems und geschädigten Organen.

UNTER-ERNÄHRUNG

ist ein quantitativer Mangel an Nahrung, wenn Menschen zu wenig zu essen haben. Der Mindestbedarf eines Erwachsenen von 2.100 kcal pro Tag kann nicht gedeckt werden. Das kann zeitlich begrenzt sein durch Katastrophen oder in Konfliktsituationen oder armutsbedingt auch dauerhaft der Fall sein. Man spricht dann von chronischem Hunger.



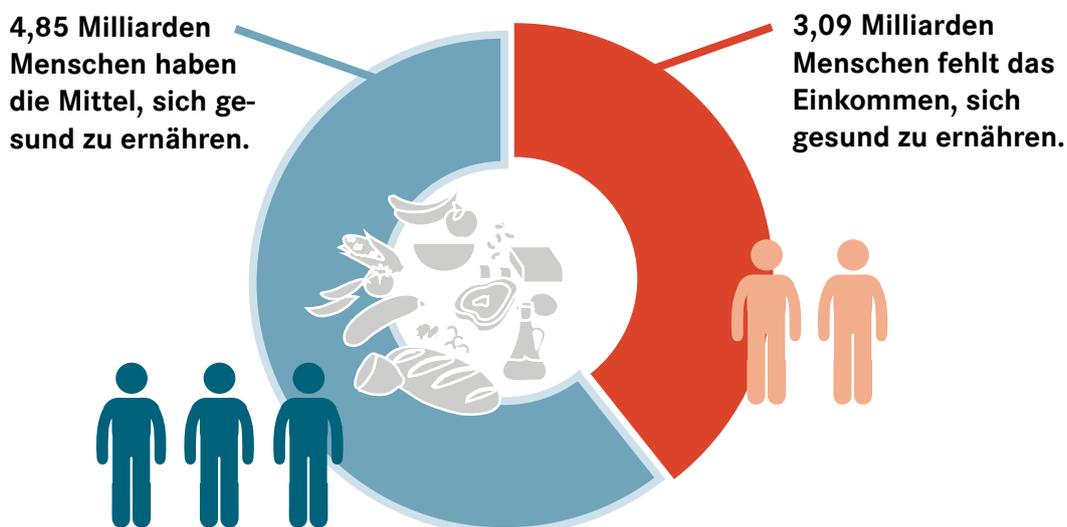
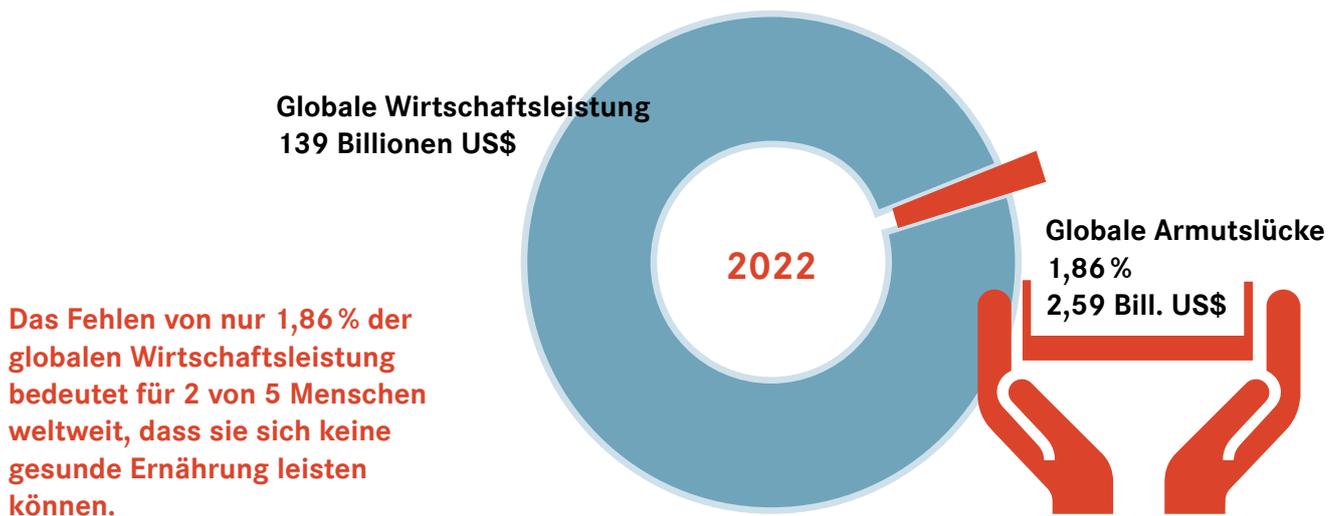
Armutslücke Welternährung

Studie 2024

Hunger und Mangelernährung zählen zu den drängendsten Herausforderungen weltweit. Hauptursache dafür ist Armut. Diese zu beenden und Ernährung zu sichern, stehen an erster Stelle der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN SDGs). Die jährliche Studie Armutslücke Welternährung unserer Partnerorganisation Misereor zeigt, wie viel Geld Menschen fehlt, um sich eine ausgewogene Ernährung leisten zu können.

Die Armutslücke pro Person zeigt, welcher Einkommensanteil einer durchschnittlichen Person in einem Land fehlt, um sich gesund ernähren zu können.

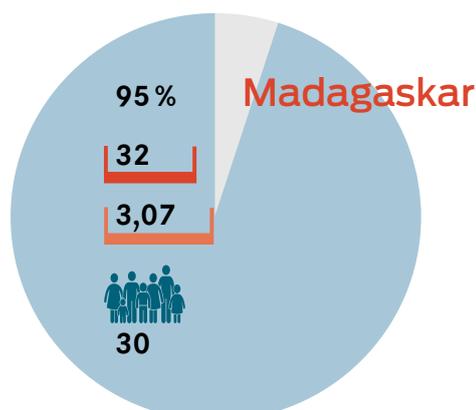
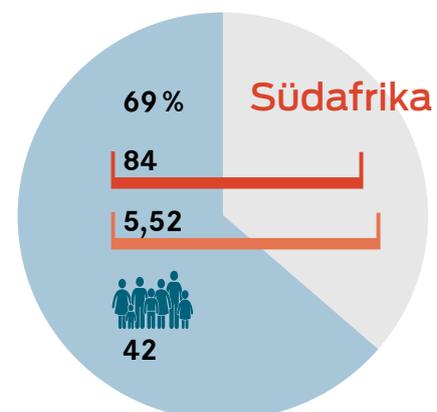
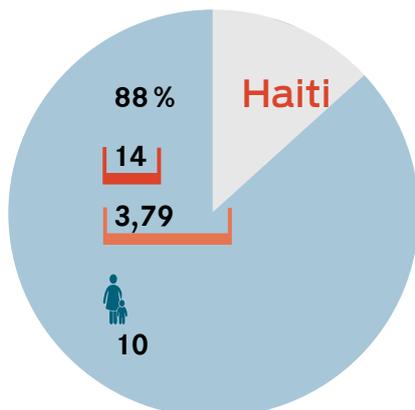
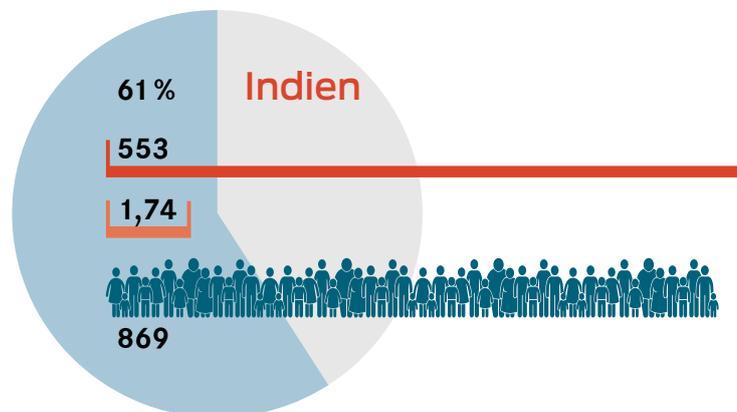
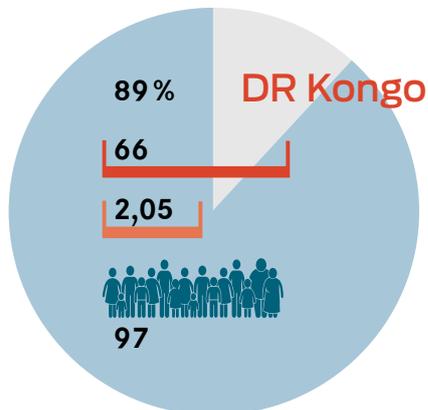
Dies berücksichtigt, dass ein Teil der Bevölkerung sich eine gesunde Ernährung leisten kann.



Die Armutslücke in fünf ausgewählten Projektländern

BEISPIEL

61% der Bevölkerung, also 869 Millionen InderInnen, fehlen durchschnittlich 1,74 US\$ pro Tag, um sich gesund ernähren zu können. In Summe macht die Armutslücke in Indien 553 Mrd. US\$ aus.



- Bevölkerungsanteil (in %)
- Nationale Armutslücke (Mrd. US\$)
- Armutslücke pro Person / Tag (in US\$)
- Betroffene Personen (Mio.)

Mehr Informationen rund um das Thema Armutslücke finden Sie in der Publikation *Armutslücke / Welternährung* unserer Partner-Organisation *Misereor*. Sie können die Broschüre auf www.misereor.de/hunger-bekaempfen herunterladen.



Dank und Anerkennung für langjährige SpenderInnen

WAS FÜR EIN FEST!

Aber alles der Reihe nach: Viele Menschen aus ganz Österreich unterstützen die Projekte des Entwicklungshilfeklubs schon seit mehreren Jahrzehnten. Für diese treue Verbundenheit wollten wir ihnen im Rahmen einer Feier besonders danken. Also schickten wir Einladungen für das geplante Fest an jene 250 Personen, die uns seit vierzig und mehr Jahren und auch noch heute Spenden zukommen lassen. Es kamen 120 Zusagen – wir waren überwältigt!

Für die musikalische Untermalung der Feier konnten wir *Verena Grundner* und *Hiroyo Watanabe* vom *Kulturverein Constellations* gewinnen, für die Kulinarik die SpenderInnengruppe *Gemeinsam Biedermannsdorf*, den süßen Teil steuerten Ehrenamtliche des Klub-Teams bei. Sechs lange Tafeln standen im Pfarrsaal von *St. Othmar* bereit – vorweihnachtlich mit Tannenreisig und Strohsternen geschmückt. Jeder Tafel war eine Tischdame bzw. ein Tischherr aus den Reihen unserer hauptamtli-

chen MitarbeiterInnen zugeteilt. Der „offizielle“ Teil der Feier wurde mit Musikstücken von *Telemann* und *Vivaldi* stimmungsvoll eröffnet. Geschäftsführerin *Brita Wilfling* hieß die Gäste herzlich willkommen und eröffnete ihre Rede mit den Worten: „Wir sind immer wieder berührt davon, wie eng die Menschen mit dem Entwicklungshilfeklub verbunden sind, die sich über Jahrzehnte mit ihren Beiträgen für eine gute Welt für alle einsetzen“. Ein darauffolgendes Video ließ uns mit bunten Bildern und heiteren Filmsequenzen eine launige, dabei überaus informative Zeitreise durch 50 Jahre Klubgeschichte erleben und bot *Brita* die Gelegenheit, des Klubgründers *Gerhard Dorffner* zu gedenken.

KRAFT UNSERER GEMEINSCHAFT

In der anschließenden Rede des Klubobmanns *Manfred Formanek* wurde die Kraft unserer Gemeinschaft spürbar. Alle Anwesenden gemeinsam haben seit Gründung des Entwicklungshilfeklubs eine Spendensumme von 5.070.764 Euro

aufgebracht und dadurch einen bemerkenswerten Beitrag für die Schaffung einer lebenswerten Welt für alle geleistet. Das gebe Mut und Zuversicht sowie die Freude darauf, weiterhin gemeinsam anzupacken. Die positive Energie, von der diese Worte getragen waren, war im ganzen Saal spürbar, alle Gäste schienen davon erfasst worden zu sein.

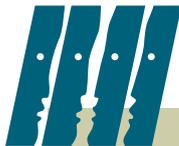
Das Largo von *Händel* leitete den ersten Höhepunkt ein: die feierliche Ehrung der Gäste. In ihrer Ansprache erwähnte *Brita* auch Persönliches: „Wer sind die aus sechs Bundesländern angereisten Menschen? Das älteste Mitglied ist eine 89-jährige Dame, das jüngste ein Herr mit 59 Jahren, unser Vereinsobmann *Manfred*.“ Die Tischdamen bzw. -herren überreichten jedem Gast Urkunde und Ehrennadel. Man konnte es an ihren Gesichtern ablesen, wie sehr sich die Geehrten über diese Anerkennung freuten. Ein Herr ließ es sich nicht nehmen, das Mikrofon zu ergreifen, um seiner

Freude und seinem Dank Ausdruck zu verleihen. Nach zwei heiteren, flotten Musikstücken sprach *Brita Manfred* besondere Anerkennung aus – für seine Spendertreue seit mehr als 40 Jahren, für seine Aktivitäten im Entwicklungshilfeklub und für fast 25 Jahre Vereinsobmannschaft.

DER ZWEITE HÖHEPUNKT DES FESTS

Die Noten zu „We shall overcome“ waren flugs verteilt und bald stimmten alle dieses Lied an. Mit welcher Kraft, welcher Entschlossenheit! Besonders an der Stelle „deep in my heart“ schienen die Herzen überzuströmen.

Die köstliche Kulinarik mit Linseneintopf, Kaffee und Kuchen sowie angeregte Gespräche bildeten den gemütlichen Ausklang. Beim Abschied lag auf den Gesichtern ein Lächeln; alle bedankten sich gerührt. Was bleibt, ist die Gewissheit, dass dieses gelungene Fest unser Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt hat. Wie auch den Willen weiterzumachen, einen Beitrag für eine Welt zu leisten, in der das Leben für alle lebenswert ist. ■



Die Veranstaltung gab Mut und Zuversicht und machte Freude darauf, weiterhin gemeinsam anzupacken.



oben und links **Jeder Gast erhielt eine Urkunde und eine Ehrennadel als Dank für seine langjährige Unterstützung.**

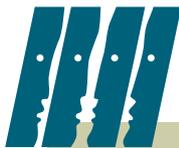
Erfolgreiche Schulspendenaktion „Merry Charity 2024“

Die Aktion „Merry Charity“ des Wiener Bundesrealgymnasiums 19 rund um Professor Ronniger, Professorin Preisl-Keisler und die Schülerinnen und Schüler der 7A war auch 2024 wieder ein Riesenerfolg und zeigte, was in Gemeinschaft Großartiges erreicht werden kann.

Schon zum zweiten Mal fand die alljährliche „Merry Charity“-Aktion zugunsten eines Projekts des Entwicklungshilfeklubs statt. Dieses Mal entschieden sich die SchülerInnen der 7A für das Projekt „Starke Frauen, reiche Ernte“ in der DR Kongo.

DIE VORBEREITUNGEN

Klubmitarbeiterin *Alina Gruber* besuchte im Herbst gemeinsam mit dem aus der DR Kongo stammenden Musiker *Prince Zeka* die Klasse und stellte das



38 Frauen in kleinbäuerlichen Kooperativen in der DR Kongo erhalten dank der Schulspendenaktion Grundbildung und bauen sich eine gemeinsame Einkommensquelle auf.



Fotos: © Tom Lorimer

oben Der aus der DR Kongo stammende Musiker *Prince Zeka* begeisterte die Gäste.

links *Alina Gruber* vom Entwicklungshilfeklub nahm hoch erfreut den symbolischen Spendenscheck von über 13.400 Euro entgegen.





oben *Alina Gruber* besuchte gemeinsam mit Musiker *Prince Zeka* die 7A und stellte das Projekt vor.

Projekt näher vor. Mit viel positivem Elan starteten die Schülerinnen und Schüler der 7A durch. Mit ihrer Sammelaktion „Jeder Tag hilft – jeder Cent hilft!“ informierten sie alle 28 Klassen der Schule persönlich über das Projekt. Die engagierte 7A bat zudem täglich in den beiden großen Pausen um Spenden zugunsten der Frauen in der DR Kongo.

DER GROSSE TAG

Am 6. Dezember fand der von der gesamten Schule mitorganisierte „**Merry Charity**“ **Adventnachmittag** statt. Alle freuten sich auf die Veranstaltung. Einer der beiden Turnsäle wurde mit viel Liebe zu einem stimmungsvollen weihnachtlichen Marktplatz umfunktioniert. Die vielen Stände boten duftende Waffeln, süße Torten, Kekse, heißen Tee und Punsch sowie Popcorn an. Aber auch Weihnachtsdeko und Geschenke wurden zum Verkauf angeboten. Ein Bücherflohmarkt, Wichtelpost und Glücksrad sorgten für Unterhaltung und Spannung. Im zweiten Turnsaal wurde eine große Bühne aufgebaut, um ein vielfältiges und eindrucksvolles Programm zu bieten. *Alina Gruber* stellte das

Projekt vor und *Prince Zeka* lud zu einem kleinen Konzert. Mit seiner Musik zog er alle in seinen Bann und die Stimmung im vollen Saal war großartig. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung abschließend durch die Schülerin *Joyce*. Ihre eindrucksvolle Schilderung über den Besuch bei ihrer Familie in der DR Kongo während der Sommerferien bewegte alle Zuhörenden.

GROSSARTIGES SPENDENERGEBNIS

Mit der Sammelaktion und dem Adventnachmittag konnte insgesamt der großartige Betrag von **13.444,85 Euro** gesammelt werden! Dies ermöglicht 38 Frauen in der DR Kongo Zugang zu Bildung und Einkommen. So können starke Frauen zur treibenden Kraft für positive Veränderung werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim gesamten BRG 19, das sich mit so viel Engagement und Herzblut für die Frauen in der DR Kongo eingesetzt hat! ■

Spendenaktion Österreichische Nationalbank

MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbank starteten 2024 eine interne Spendenaktion, um von Hunger betroffenen Menschen in Ostafrika zu helfen.

Die Entwicklungshilfegruppe der *Österreichischen Nationalbank (OeNB)*, die sich bereits seit 1982 für den Entwicklungshilfeklub engagiert, beschloss aufgrund unseres Nothilfeaufrufs „Hunger in Ostafrika“, ihre Unterstützung für von Hunger betroffene Menschen auf eine breite Basis zu stellen, und startete gemeinsam mit dem Betriebsrat eine interne Spendenaktion. Das Ergebnis dieses Engagements ist überwältigend – **84 MitarbeiterInnen der OeNB spendeten** zusammen 9.678 Euro; davon entfielen auf den Entwicklungshilfeklub rund 3.000 Euro. Das Direktorium der *OeNB* stockte die Summe auf das Doppelte auf, was für den Entwicklungshilfeklub knappe **6.000 Euro** bedeutete. Durch diesen Betrag wird die Grundlage für das Überleben von hungernden Hirten- und Bauernfamilien des **Projekts 368 „Schwere Zeiten überstehen“** des Entwicklungshilfeklubs gesichert. Diese Spendenaktion ist ein kräftiges Symbol dafür, wie wir gemeinsam und wirksam einen Beitrag zur



© OeNB

oben **Peter Körner (Obfrau-Stv.)** und **Birgit Riedler (Obfrau Entwicklungshilfegruppe der OeNB)** und übergeben **Brita Wilfling (Geschäftsführerin Entwicklungshilfeklub)** einen symbolischen Scheck.

Unterstützung notleidender Menschen leisten können. Ein **herzliches Dankeschön** an alle SpenderInnen und an das Direktorium der *OeNB*. Und ein ganz großes Danke an die *OeNB-Entwicklungshilfegruppe*, vor allem auch dafür, dass sie unsere Projekte seit Jahren so beständig unterstützt. ■

PROJEKT 368 „SCHWERE ZEITEN ÜBERSTEHEN“



Hassan Abdi © Kevin Musau / Oxfam

Von der Weltöffentlichkeit weitgehend unbeachtet, spielt sich in Ostafrika eine Hungerkatastrophe ungeahnten Ausmaßes ab. Jahren der Dürre folgten heftige Überflutungen – die **Hirten und Bauern der betroffenen Regionen wurden ihrer Existenzgrundlage beraubt.**

links **Dürre in Somalia: Viele Hirtenfamilien haben fast ihren gesamten Tierbestand verloren.**



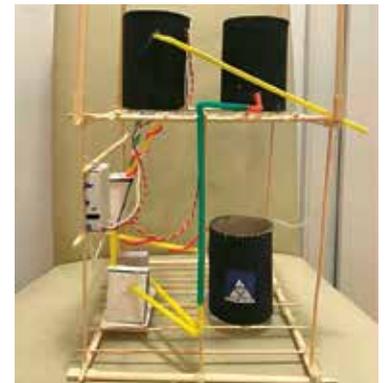
Der Bürgerkrieg im Sudan verschärfte die Situation dramatisch. Durch das Projekt 368 „Schwere Zeiten überstehen“ des Entwicklungshilfeklubs erhalten Bauern- und Hirtenfamilien in Somalia, Kenia, Äthiopien und im Südsudan Gutscheine, um sich mit auf den lokalen Märkten verfügbaren Grundnahrungsmitteln zu versorgen. Die **Nahrungsmittelunterstützung** gibt den Bauern- und Hirtenfamilien Zeit, die akute Notlage zu überbrücken, bis sie wieder ernten oder sich eine Einkommensquelle aufbauen können. ■

Die Neulandschulen engagieren sich für Familien in Bangladesch

Die SchülerInnen der *4B Neulandschule Grinzing* haben in einem Workshop unserer Kollegin *Alina Gruber* viel Wissenswertes zum Thema Wasser und Klimawandel in Bangladesch gelernt. Durch interaktive Übungen haben sie erfahren, wie schwierig und anstrengend es ist, sauberes Trinkwasser in Bangladesch zu beschaffen. Aufgrund des Workshops hat die 4B beschlossen, während des Elternsprechtags Spenden zu sammeln. An zwei Ständen wurden neben den Weihnachts-Anstatt-Billets des Entwicklungshilfeklubs auch Kunstkarten und Täschen aus Bangladesch verkauft. Kuchen und Kekse wurden gebacken und gemeinsam mit selbstbestrichenen Brötchen zum Verkauf angeboten. Ein besonderes Highlight war die selbstgebastelte Entsalzungsanlage eines Schülers, um das unterstützte Projekt visuell darzustellen. Dank diesem großartigen Einsatz der SchülerInnen konnten **1.130,67 Euro an Spenden**

eingenommen werden, mit denen nun im Rahmen des Projekts 400 „Rein und klar“ der Zugang zu sauberem Trinkwasser für viele Familien in Bangladesch ermöglicht werden kann.

Diese Spendenaktion ist ein Symbol dafür, wie durch Engagement und Zusammenarbeit wirk-same Unterstützung für notleidende Familien geleistet werden kann. Herzlichen Dank! ■



rechts
Selbstgebautes Modell einer Entsalzungsanlage

© Neulandschulen

GymnasiastInnen aus Schwechat sammeln für sauberes Trinkwasser in Bangladesch

Die Schülerinnen und Schüler der 8B des *BG Schwechat* haben ein beeindruckendes Zeichen der Solidarität gesetzt. Im Rahmen unseres Projekts „Rein und klar – sauberes Trinkwasser für Familien in Bangladesch“ organisierten sie eine außergewöhnliche Spendenaktion. Mit selbstgebackenen Keksen, die sie in der Aula verkauften sowie einem Spendenaufruf gelang es den SchülerInnen der 8B beeindruckende **1.240 Euro** zu sammeln. Diese Summe trägt dazu bei, Menschen in Bangladesch den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen – ein lebenswichtiges Gut, das in vielen Teilen der Welt keine Selbstverständlichkeit ist.

Die Aktion zeigt, wieviel mit Engagement und Solidarität erreicht werden kann. „Gerade zu Weihnachten sollten wir an diejenigen denken, die weniger haben“, betonten die SchülerInnen. Ihr Einsatz beweist, dass Mitgefühl und Tatkraft eine große Wirkung entfalten können.

Der Entwicklungshilfeklub bedankt sich im Namen der Familien in Bangladesch herzlich bei der Schulgemeinschaft des BG Schwechat für diese vorbildliche Initiative, die zeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam Verantwortung für eine bessere Welt zu übernehmen. ■



oben **Schülerinnen und Schüler der 8B freuen sich über das tolle Spendenergebnis.**

© BG Schwechat



links **Obfrau Sonja Varga** wiegt den Teig für das Brot ab.

rechts **Der Entwicklungshilfeklub** besucht die **Brotgemeinschaft** in Baden.



Zu Besuch bei der Brotgemeinschaft

Die Brotgemeinschaft Baden unterstützt seit Jahren regelmäßig Projekte des Entwicklungshilfeklubs. Um die Gruppe und ihre Arbeit kennenzulernen, fuhren Daniela Schmid und Christine Farniok, Mitarbeiterinnen des Entwicklungshilfeklubs, an einem Donnerstag im Jänner nach Baden.

DAS KENNENLERNEN

Sonja Varga, Obfrau des Vereins und Gastgeberin, hieß uns herzlich willkommen und machte uns mit den beiden anderen Mitgliedern des Teams bekannt: Erich Hertner, pensionierter Konditormeister, und Maria Zettl-Berthold, erfahrene Hobbybäckerin. In Sonjas Familie gibt es eine langjährige Backtradition – schon die Großmutter betrieb eine Bäckerei; der Vater, Bäcker und Berufsschullehrer, gründete das *Brothaus* in *Oeynhaus*, wo er im Keller seines Wohnhauses eine Backstube einrichtete, um in der Freizeit Brot zu backen und

gegen Spenden zugunsten der Ärmsten dieser Welt zu verteilen. Der heutige Verein zählt 18 Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge werden für die Einkäufe von Zutaten verwendet, sofern diese nicht Sachspenden sind, wie das Bio-Getreide vom *Biohof Broschek* in *Guntramsdorf*. Soweit verfügbar, werden nur frische Bio-Zutaten verwendet. Abwechselnd werden verschiedene Produkte angeboten: jeweils eine Sorte Brot und eine Auswahl von herzhaftem und süßem Gebäck. Für diesen Tag waren Bestellungen von 17 Personen eingegangen. Bis Mittag wird gebacken, am Nachmittag holen die KundInnen die bestellten Waren gegen eine Brotspende ab. Die Spenden – pro Backtag zwischen 300 und 500 Euro – kommen zur Gänze sozialen Zwecken zugute, überwiegend Projekten des Entwicklungshilfeklubs. So ganz nebenbei erwähnte Sonja, dass sie als Physiotherapeutin arbeitet – das Backen für wohltätige Zwecke macht sie an ihrem freien Tag. Wir finden das großartig!

WIEGEN, KNETEN, BACKEN. ES KANN LOSGEHEN

Nachdem wir die wichtigsten Fakten erfahren hatten, gingen wir ins Untergeschoß des Hauses, um mit dem Backen zu starten. Die Backstube ist nicht groß, aber perfekt ausgestattet: großer Holztisch, Getreidemühle, Knetmaschine, Gärschrank und Backofen, Regalwagen mit Blechen, Werkzeuge – alles gebrauchte Profigeräte, zum Großteil unentgeltlich zur Verfügung gestellt, vom leider bereits verstorbenen *Otto Eder* aus *Gumpoldskirchen*. An unserem Backtag gab es Buttermilchbrot, Weckerl, Käsestangerl und zwei Sorten Briochegebäck. Zuerst wurden das Getreide und die Gewürze gemahlen, dann die Zutaten gewogen und gemischt, der Teig geknetet, rasten gelassen, geformt, geschlichtet, die Teiglinge in den Gärschrank und danach in den Backofen befördert. Wir durften bei fast jedem der Arbeitsschritte mitmachen. Die routinierten Handgriffe der BäckerInnen fügten sich harmonisch

Die Spenden pro Backtag kommen zur Gänze sozialen Zwecken zugute.

aneinander, alle waren hochkonzentriert, die Anweisungen an uns knapp, präzise und freundlich: „Schau, so formt man eine Schnecke.“ Nicht alles gelang uns auf Anhieb, das „Schleifen“ der Teigstücke zu Kugeln war gar nicht so einfach.

DER ARBEIT LOHN

Wir haben an diesem Tag viel gelernt, auch neue Begriffe wie „Jucker“ – das ist der Teigschaber zum Reinigen des Tisches – oder „einschießen“ – das Blech in den Ofen schieben. Überpünktlich waren wir fertig, das ganze Haus war von einem wunderbaren, herzhaft-süßen Duftgemisch durchströmt. Zur Stärkung hatte *Sonja* einen köstlichen Eintopf vorbereitet, dazu gab es die frischgebackenen, knusprigen Weckerl und als Nachtisch ein süßes Briochegebäck. Um 14:00 kam die erste Kundin. Auf unsere Frage, warum sie ihr Brot und Gebäck von der *Brotgemeinschaft* bezieht, sagte sie spontan: „Weil die Qualität hervorragend ist. Und weil es für einen guten Zweck ist.“

Wir danken für die schöne Erfahrung, dass wir für ein paar Stunden Teil der *Brotgemeinschaft* sein durften. Es ist eine kleine Gemeinschaft, die durch ihr Tun zu Großem beiträgt – zu einer besseren Welt für alle. ■



BROTGEMEINSCHAFT BADEN

In der Nachfolge des *Brothauses* in *Oeynhausen* (Niederösterreich) von *Herbert Prem*, einem langjährigen Unterstützer des Entwicklungshilfeklubs, wurde die *Brotgemeinschaft Baden* von *Sonja Varga*, der Tochter des Gründers, als Verein „Brotgemeinschaft, Verein zum Begreifen der Brotbotschaft“ im Jahr 2013 neu ins Leben gerufen. In Weiterführung und Erfüllung des Herzensanliegens ihres Vaters, durch Brotbacken Unterstützung für die ärmsten Menschen auf der Erde zu leisten, bäckt *Sonja Varga*, die Obfrau des Vereins, in zwei- bis dreiwöchigen

Abständen in der Backstube ihres Wohnhauses Brot und Gebäck; mit im Team sind *Erich Hertner* und *Maria Zettl-Berthold*.

Die Zutaten aus biologischem Anbau sind zum Teil Sachspenden, zum Teil werden sie durch die Mitgliedsbeiträge finanziert, die Gerätschaften sind Leihgaben. Der Erlös aus dem Verkauf der Backwaren kommt zur Gänze sozialen Projekten zugute, meistens Projekten des Entwicklungshilfeklubs. Neue KundInnen und UnterstützerInnen sind willkommen! Melden Sie sich gerne bei *Sonja Varga* unter office@brotgemeinschaft.at.



SchülerInnen der *Daystar Junior School* essen *Ugali* mit Bohnen zum Mittagessen.

DAS RECHT AUF NAHRUNG !

»»» Wusstest du, dass jedes Kind auf der Welt bestimmte Rechte hat, die es schützen sollen? Diese Rechte stehen in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN). Eines dieser Rechte ist das Recht auf Nahrung.

Das Recht auf Nahrung bedeutet, dass jeder Mensch genug zu essen haben soll – egal, wo er lebt. Für Kinder ist dieses Recht besonders wichtig, damit sie wachsen und sich gut entwickeln. Aus diesem Grund steht in der Kinderrechtskonvention, dass Kinder nicht nur genug Essen bekommen sollen, um satt zu sein, sondern auch gesunde Lebensmittel mit Eiweiß, Vitaminen und Spurenelementen.

Die Kinderrechte sagen also ganz klar: Kein Kind soll hungrig ins Bett gehen müssen!

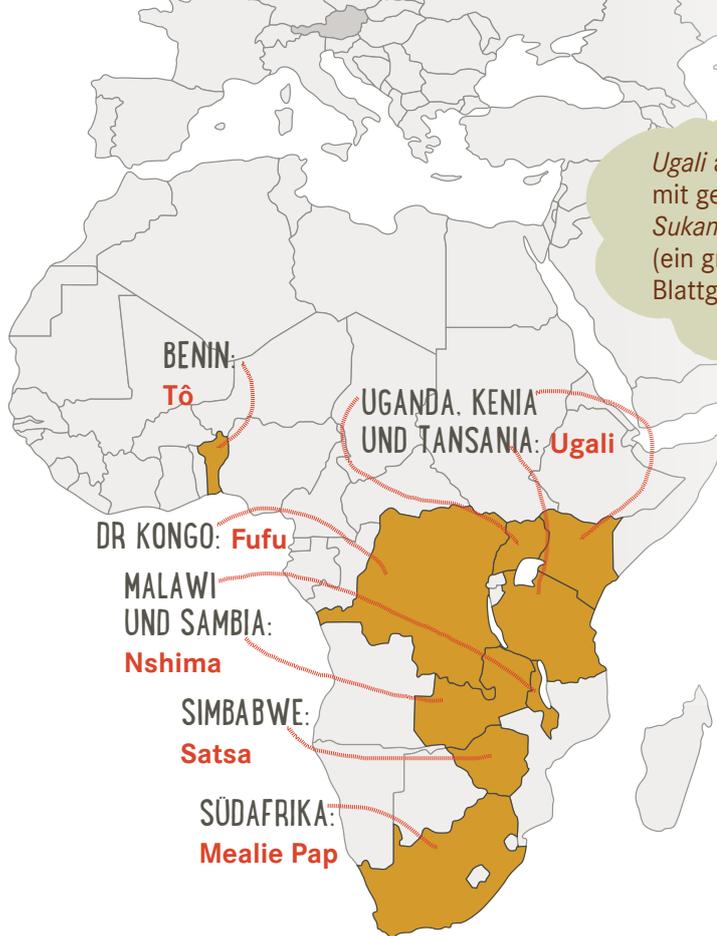
Organisationen, wie der Entwicklungshilfeklub, setzen sich dafür ein, dass jedes Kind genug zu essen hat. Sie helfen Familien, die in Not sind, verteilen Lebensmittel und unterstützen Gemeinschaften dabei, selbst Nahrung anzubauen.

MAISBREI

In vielen afrikanischen Ländern ist Maisbrot ein wichtiges Nahrungsmittel, ähnlich wie Erdäpfel in Österreich. Maisbrot ist einfach zuzubereiten, macht lange satt und kann mit verschiedenen Beilagen gegessen werden. Da Maismehl oft günstig ist, können auch Familien mit wenig Geld ihre Kinder damit ernähren.

In der ostafrikanischen Sprache *Swahili* nennen die Menschen ihren Maisbrot *Ugali*. Doch je nach Land und Region gibt es auch viele andere Namen für den Maisbrot.





Maisbrot-Namen in Afrika

Auch in der *Daystar Junior School* in *Kampala*, der Hauptstadt Ugandas, wird täglich Maisbrot für die SchülerInnen gekocht. Viele Familien in Uganda haben nicht genug zu essen und müssen hungern. Ein warmes Mittagessen in der Schule ist für die Kinder daher besonders wichtig. Der Schulleiter der *Daystar Junior School*, *Jude Nyanzi*, hat uns ein Rezept für Maisbrot geschickt. Vielleicht hast du ja Lust, damit deinen eigenen *Ugali* zu kochen? So geht's:



Zutaten

- ✦ 2 Tassen feingemahltes, weißes Maismehl
- ✦ 4 Tassen Wasser
- ✦ 1 bis 2 Prisen Salz (wenn du magst)

Zubereitung

- ✦ Bringe Wasser in einem Topf zum Kochen (lass dir von einem Erwachsenen helfen).
- ✦ Gib Salz dazu.
- ✦ Das Maismehl sehr langsam ins Wasser rieseln lassen und ständig kräftig mit einem Kochlöffel umrühren, damit sich keine Klumpen bilden.
- ✦ Rühre weiter bis die Masse dick wird und sich von den Topfwänden löst.
- ✦ Koche den Brei so ein paar Minuten lang, bis er die Festigkeit eines Teiges hat.
- ✦ Du kannst den *Ugali* zu Kugeln formen oder in Stücke schneiden.
- ✦ Serviere ihn mit Beilagen deiner Wahl wie Erdnuss-Sauce, Bohnen oder gebratenem Gemüse.

Wenn du magst, mach ein Foto von deinem *Ugali* und schick es uns an office@eh-klub.at. Wir sind gespannt, wie es dir geschmeckt hat! ■

Impressum UNSER PROJEKT

Information und Berichterstattung über Projekte und Aktivitäten des Entwicklungshilfeklubs. Die Zeitung erscheint vierteljährlich und ist gratis.

Herausgeber:

Entwicklungshilfeklub, DVR 05556 14

Redaktion: DIⁱⁿ Brita Wilfling

Redaktionelle Mitarbeit:

Mag.^a Alina Gruber, Anna Schmidt BA, Barbara Iglar BA BA MA,

DIⁱⁿ Christine Farniok, Mag.^a Daniela Schmid BA, Mag. Franz Christian Fuchs

Lektorat: Mag.^a Gabriele Tabatabai

Korrektorat: Alethea Stattmann BA BSc, Martin Gillinger, Sonja Richter

Fotos: Die Fotos dieser Ausgabe stammen von unseren ProjektpartnerInnen, wie bei einzelnen Bildern angegeben oder aus unserem Archiv.

Grafische Konzeption und Layout: Beate Schachinger, Almut Rink

Druck: gugler DruckSinn Druckerei GmbH, 3390 Melk/Donau

Erscheinungsort:

Wien, Verlagspostamt 1020 Wien

Druck: Dieses Magazin wurde in Österreich gedruckt. Die dafür aufgewendeten Mittel (EUR 0,31 / Stk.) wollen wir bestmöglich einsetzen. Geben Sie dieses Magazin daher gerne im Freundes- und Familienkreis weiter. Den Download finden Sie unter www.entwicklungshilfeklub.at/ueber-uns



ENTWICKLUNGSHILFE**KLUB**

1020 Wien, Böcklinstraße 44

+43 (0)1 720 51 50

office@eh-klub.at

www.entwicklungshilfeklub.at

Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150

**Die wahre Größe eines
Menschen zeigt sich in
seiner Fähigkeit zu teilen.**

– Mahatma Gandhi